

für die aktive Teilnahme am Sport gewonnen werden können. Das heißt, es wurden schon bei der Vorbereitung dieser Kreistagssitzung alle Probleme des Umgangs und der Arbeit mit den Menschen erörtert. Die Abgeordneten und die Ratsmitglieder führten Beratungen und Aussprachen mit sozialistischen Brigaden, mit Dorfkulleitungen, mit Jugendlichen, mit Werkleitern, BGL-Vorsitzenden usw. und erhielten dort viele wertvolle Anregungen. Aber sie erhielten nicht nur Anregungen, sondern sie gaben den Gesprächspartnern auch Anregungen, um deren eigene Initiative zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens zu entfalten.

Es war schon am 2. August ein Beschlußentwurf vorbereitet worden, der mit vielen Bewohnern diskutiert worden war und der dann im Kreistag zur Entscheidung stand. Das Ergebnis dieser Methode der Arbeit war die Teilnahme eines großen Kreises der Bevölkerung an all diesen Aufgaben. Die Bürger interessierten sich für diese Probleme, und es wurde ein Fortschritt in der Entwicklung und Gestaltung der sozialistischen Menschengemeinschaft erreicht.

Das ist ein Beispiel dafür, wie auf Initiative der Kreisleitung durch die Kreistage eine breite Arbeit entfaltet werden kann. Diese Arbeitsweise erfordert ein echtes Umdenken bei vielen unserer Funktionäre. Die alten Schemata sind überholt; es hat gar keinen Zweck, über sie zu reden. Neue Methoden werden entwickelt. Eine neue Periode beginnt — neue Aufgaben, neue Arbeitsmethoden, neue freundschaftliche, enge Beziehungen der Parteimitglieder zu den Menschen.

Im Rathaus soll der Rat der Stadt arbeiten

Nachdem ich diese prinzipiellen Fragen behandelt habe, möchte ich auf eine Reihe Einzelfragen eingehen.

Im Seminar hat der Hinweis eine große Rolle gespielt, daß eine Reihe Bezirks- und Kreisräte den *Städten die eigene Baukapazität* entziehen und damit die Werterhaltung und andere notwendige Bauten faktisch verhindern. Ich denke, diese Methode muß man ändern. Wenn es nicht anders geht, muß der für die Bezirke verantwortliche Minister eine Anordnung herausgeben. Ich habe zum Beispiel im „Neuen Deutschland“ den Bericht über Annabel[^] gelesen. Dort wird berichtet: Die Bürger kritisierten, daß es noch keine Absprache mit dem Rat des Kreises gegeben habe, welche Bau Getriebe eigentlich für die Stadt arbeiten werden. Es müßte doch klar sein, welche in der Stadt ansässigen Reparaturbetriebe für die Stadt zu arbeiten haben. Darüber kann doch nicht der Rat des Kreises allein bestimmen. Die Stadtverordnetenversammlung hat doch auch etwas über ihre Baukapazität zu sagen.

Dann heißt es — ich zitiere den Berichterstatter —: „Anfang November wird der Kreistag zusammentreten und beraten, wie Rat, Volksvertreter und Bürger zu besserer Gemeinschaftsarbeit kommen können.“ Wieso hat denn der Kreistag darüber zu befinden? Die Stadtverordnetenversammlung hat zu sammentreten und nicht der Kreistag. Die Stadtverordnetenversammlung hat diese Fragen zu behandeln. Hierin liegt der prinzipielle Unterschied zwischen unseren Standpunkten.

Ich kann mich entsinnen, daß wir einmal eine Stadt besuchten, in der: *das Rathaus* von den Verwaltungen des Kreises besetzt war. (Heiterkeit)

Vielleicht gibt es hier noch so etwas? (Große Heiterkeit.)

Wir haben dann angeordnet, daß das Rathaus für die Stadtverwaltung freigegeben wird, weil die Bürger der Stadt selbstverständlich im Rathaus mit dem Rat oder mit den Mitarbeitern des Rates der Stadt die Fragen besprechen wollen, die zu besprechen sind. Dazu ist das Rathaus gebaut worden (Heiterkeit). Ich bin also dafür, die Rathäuser wieder in ihre Rechte einzusetzen (Heiterkeit).

Ich gehe zur *Bedeutung der Kooperation und der Kooperationsverbände* über. Auf dem ersten Seminar habe ich darüber ausführlich gesprochen. Id